

Mit Stier und Greif durch Mecklenburg-Vorpommern

Eine kleine politische Landeskunde



Inhalt

Ein Bundesland, zwei Geschichten	2
Ein Land erinnert	4
Wappen und Flagge	5
... und gewonnen hat: Schwerin!	6
Eine Idee, viele Meinungen	7
Die Bevölkerung hat die Wahl	8
Im Märchenschloss werden Gesetze gemacht	9
Die Regierung bestimmt	12
Ämter und Gemeinden	13
Mecklenburg-Vorpommern – ein Puzzle aus acht Teilen	14
Die unsichtbare Grenze	15
Auf gute Nachbarschaft	16
Das Land im Bund, das Land in Europa	17
Wenn das Land gelb leuchtet: Wirtschaft in MV	18
Das Land und sin Verfatung	20
Der Demokratiebus	21



ISBN: 978-3-948624-15-6

Weitere Hefte aus der LpB-Reihe

- » Die LpB kompakt erklärt
- » 20 Fragen, 20 Antworten zur Bundestagswahl
- » Herr Müller wird Stadtvertreter
- » Frau Fischer zieht in den Landtag
- » Lisa Schulz zieht in den Bundestag
- » Mila Nowak zieht ins EU-Parlament
- » 20 Fragen, 20 Antworten: Europa in MV



Erhältlich unter:

www.lpb-mv.de

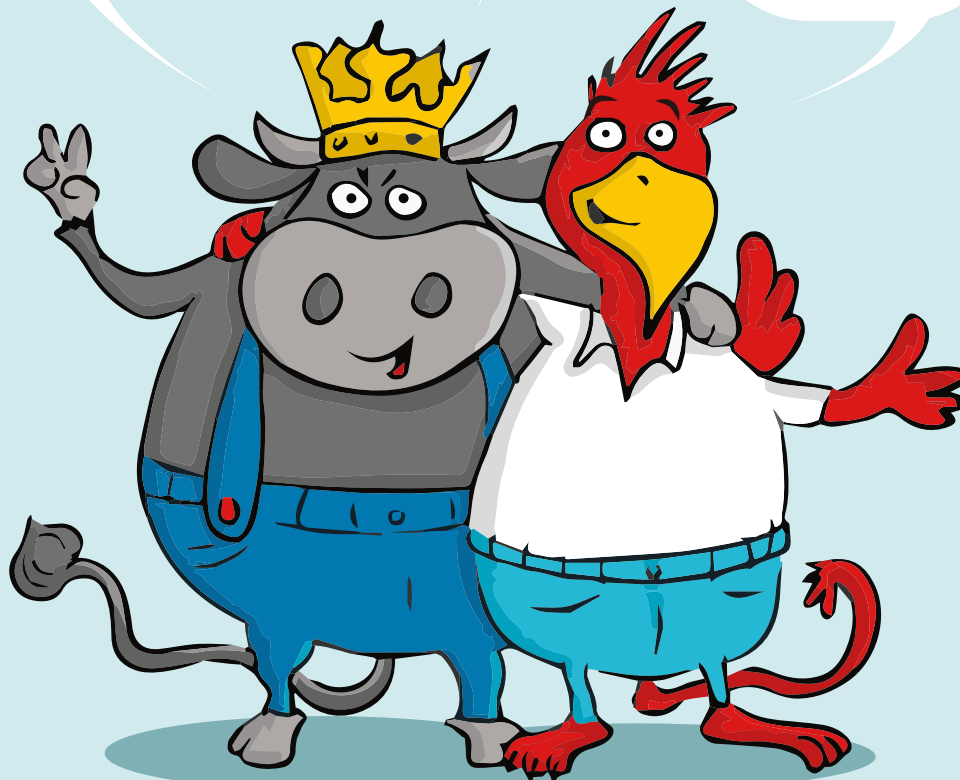
Hallo...

...wir sind Stier und Greif, die Wappentiere des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Der Stier aus Mecklenburg und der vorpommersche Greif. Und auch wenn wir nicht so aussehen, wir sind wie Zwillinge, sind Brüder im Geiste und im Dienste unseres Landes. Eines wunderbaren Landes.

Wir wollen zeigen, wie es funktioniert, unser wunderbares Land. Wir reisen in die Landkreise, besuchen die Landeshauptstadt und den Landtag. Wir gehen wählen und blicken auf die Wirtschaft. Wir schauen auf die Geschichte, zählen Ämter und Gemeinden und finden mitten im Land eine Grenze, die gar keine ist.

Ein Land mit zwei der vier größten Seen, der größten Insel und dem schönsten Landtagssitz Deutschlands. Ein Land mit breiten, weißen Ostseestränden und dem leckersten Fisch. Nun ja: Letzteres ist Geschmackssache.

Unsere Landeskunde. Los geht's!



Ein Bundesland, zwei Geschichten

Die Geschichte Mecklenburg-Vorpommerns ist schnell erzählt. Im Jahr 1990, als die DDR in den Geschichtsbüchern verschwand, wurde das Land neu gegründet. Es gab freie Wahlen, Schwerin wurde Landeshauptstadt und der Landtag zog ins Schloss.

Neu gegründet? Ja, denn Mecklenburg-Vorpommern hat es schon einmal gegeben. Wenn auch nur kurz. 1945, als in Folge des Zweiten Weltkrieges in Europa Grenzen neu gezogen wurden, wurde aus Mecklenburg und Vorpommern das Land Mecklenburg-Vorpommern. Zwei Jahre hieß es so, dann wurden Bindestrich und Vorpommern aus dem Namen gestrichen. Nur wenig später, im Jahr 1952, verschwand auch Mecklenburg. Denn die 1949 gegründete DDR teilte ihren Staat in kleine Einheiten. Aus Mecklenburg wurden die Bezirke Rostock, Schwerin und Neubrandenburg.

So kurz die Geschichte des Landes MV, so lang und wechselhaft ist die des Landstrichs. Wir blicken weit in die Vergangenheit. Die Eiszeit formte das Land vor vielen Millionen Jahren, ließ Hügel, Seen und Findlinge zurück.

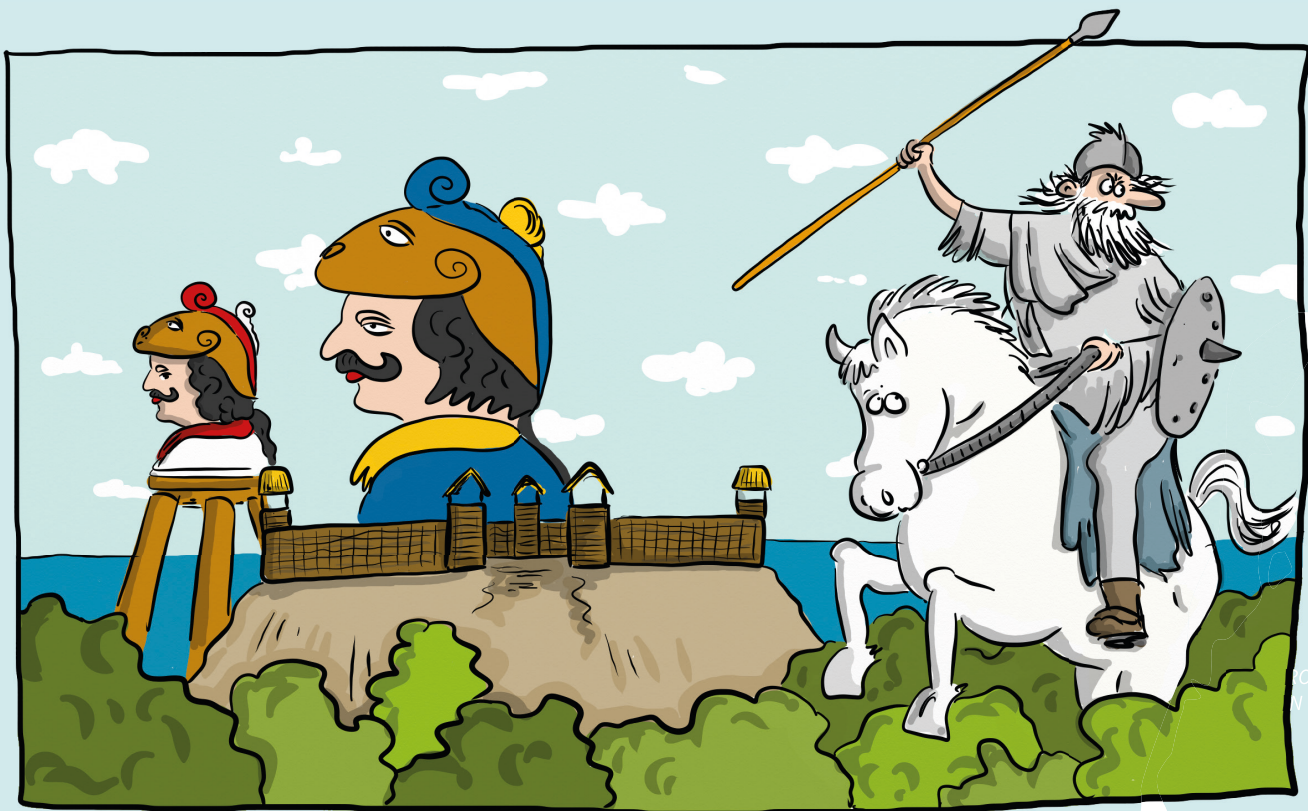
Als das Römische Reich Europa beherrschte, siedelten Germanen (Sueben) an der Ostsee, die damals Suebisches Meer hieß. Die Sueben zogen nach Süden und die Slawen kamen ins Land.

Im Jahr 995 tauchte Mecklenburg das erste Mal in einer Urkunde auf. Seinen Namen verdankte es einer alten slawischen Burg in der Nähe von Wismar: der Michelenburg. Von der einst mächtigen Anlage ist heute nur noch ein Erdwall in Dorf Mecklenburg übrig. Fürsten regierten. Der bekannteste von ihnen hieß Niklot. Ab 1348 nannten sich die Herrscher Herzöge. Etwa 500 Jahre später Großherzöge.

*Überall im Land
gibt es heute noch Spuren der
Geschichte: Große Findlinge erinnern
an die Eiszeit, der wir auch die
vielen Seen und Flüsse verdanken.
Schlösser zeugen von Herrschaftszeiten,
alte Backsteinhäuser vom Reichtum
der Hansezeit.*

*In Wismar und
Stralsund sind diese Erinne-
rungen so gut erhalten, dass die
Städte zum Weltkulturerbe zählen.
Ebenso wie – seit 2024: Schwerin.
Und nach wie vor finden Archäologen
bei Ausgrabungen immer wieder
Überreste vergangener Zeiten.*





Leicht war es nie, das Leben in Mecklenburg. Die meisten Menschen konnten nur mit harter Arbeit in der Landwirtschaft knapp ihren Lebensunterhalt sichern.

Besonders hart traf die Menschen der Dreißigjährige Krieg von 1618 bis 1648. Das Land war verwüstet. Als endlich Frieden geschlossen wurde, gehörten Wismar, Neukloster und die Insel Poel zu Schweden. Erst 1903 wurden diese Orte wieder mecklenburgisch.

Und Vorpommern? Das trägt seinen Ursprung im Namen: Pommern. Das slawische „po more“ bedeutet so viel wie „am Meer“. Auch hier herrschten früher Herzöge. Und als die ihre Gebiete neu aufteilten, entstand 1532 die Region Vorpommern. Diese schloss all die Gebiete des Herzogtums ein, die westlich der Oder lagen. Auch hier wütete der Dreißigjährige Krieg. Wie Teile von Mecklenburg kam

Vorpommern 150 Jahre zu Schweden, dann kurz zu Dänemark und ab 1815 zu Preußen. Gut 100 Jahre später, am 14. November 1918, drei Tage nach dem Ende des Ersten Weltkrieges, verzichtete Friedrich Franz IV. zu Mecklenburg-Schwerin als einer der letzten Monarchen in Deutschland auf seinen Thron.

In der Weimarer Republik (1918-1933) gab es erstmals eine parlamentarische Demokratie im Deutschen Reich. Bald jedoch herrschten die Nationalsozialisten. 1939 stürzte Nazideutschland die Welt in den Zweiten Weltkrieg. Dieser dauerte sechs Jahre, es gab viele Millionen Opfer. Allein sechs Millionen Juden wurden von den Nazis ermordet.

Im Mai 1945 kapitulierte Deutschland. Das Land wurde geteilt, das Gebiet von Mecklenburg-Vorpommern Teil der DDR. Bis 1990. Bis zur Wiedervereinigung.

VORPOMMERN- RÜGEN

Richtenberg
Franzburg

Ein Land erinnert

Im Herbst 1989 fanden die Menschen in der DDR den Mut, sich offen für Freiheit und Demokratie einzusetzen. In Waren an der Müritz gab es die erste Montagsdemonstration auf dem Gebiet des heutigen Landes Mecklenburg-Vorpommern. In Waren steht deshalb auch das zentrale Erinnerungszeichen des Landes an die Friedliche Revolution.

Das Erinnerungszeichen „Perspektiven zur Freiheit“ gehört zu den mehr als 40 Gedenkstätten, Lehrpfaden, Mahnmalen, Archiven, Tafeln, Erinnerungsorten in MV. Viele davon erinnern an Gewaltherrschaft und Verfolgung durch den Staat im 20. Jahrhundert, an die Opfer und an den Widerstand.

Zum Beispiel das Dokumentationszentrum des Landes für die Opfer der Diktaturen in Deutschland. Früher war das Dokzentrum in Schwerin ein Gefängnis. Dort wurden Menschen aus politischen Gründen eingesperrt – und zwar in der Zeit des Nationalsozialismus, der sowjetischen Besatzung und der SED-Diktatur.

Trägerin des Dokzentrums ist die LpB, die Landeszentrale für politische Bildung. Zu ihr gehört auch die Dokumentations- und Gedenkstätte Rostock, die ehemalige Untersuchungshaftanstalt des Ministeriums für

Staatssicherheit. Bis 1989 waren hier rund 4.900 Frauen und Männer aus überwiegend politischen Gründen in der DDR inhaftiert.

Gedenkstätten und Erinnerungsorte gibt es überall in Mecklenburg-Vorpommern. Wie das ehemalige Wehrmachtsgefängnis Anklam, wo von 1940 bis 1945 Todesurteile gegen oft junge Wehrmachtsangehörige ohne angemessene Gerichtsverfahren vollstreckt wurden. Wie die Mahn- und Gedenkstätten Wöbbelin, wo im Februar 1945 das letzte Außenlager des KZ Neuengamme eingerichtet wurde. In wenigen Wochen starben fast 1000 Menschen. Oder wie das Grenzhüs Schlagsdorf, das die Geschichte der innerdeutschen Grenze zwischen Ostsee und Elbe vermittelt und an die Opfer des DDR-Grenzregimes erinnert.

Alle Gedenkstätten und Erinnerungsorte sind auf www.gedenkstaetten-mv.de zu finden, dem Angebot der LpB und ihrer Partnerinnen und Partner. MV – ein Land erinnert.

Garz

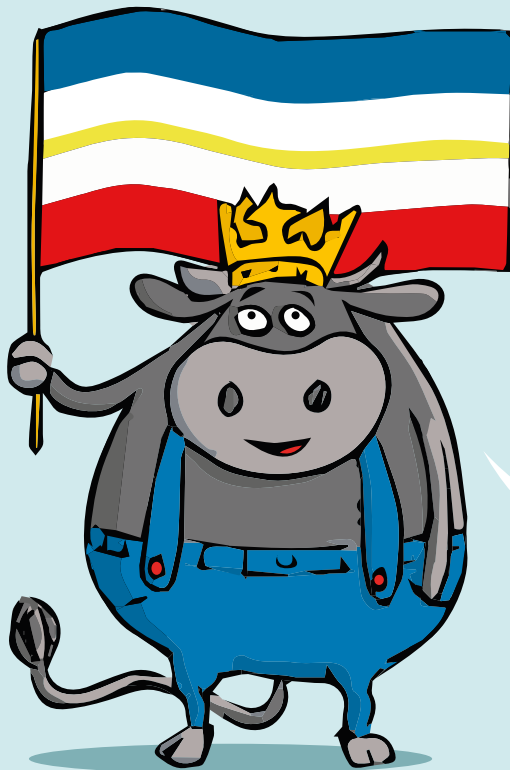
Wappen und Flagge



Als im Zuge der Wiedervereinigung Deutschlands Mecklenburg-Vorpommern neu gegründet wurde, brauchte es eine neue Flagge und ein neues Wappen. Beide sollten die Regionen des Landes widerspiegeln.

Das Landeswappen gibt es in zwei Varianten. Das große Landeswappen ist ein viertgeteiltes Schild in Gold und Silber. Links oben trägt es den Stierkopf für Mecklenburg-Schwerin, rechts unten den Stierkopf für Mecklenburg-Strelitz. Rechts oben, das ist der vorpommersche Greif. Links unten der brandenburgische Adler. Er steht für in Mecklenburg-Vorpommern liegende Teile der Uckermark und die traditionelle Verbindung von Vorpommern mit Brandenburg.

Das kleine Landeswappen ist zweigeteilt. Links, auf goldenem Grund, steht der mecklenburgische Stierkopf; rechts, auf silbernem Grund, der pommersche Greif.



Blau. Weiß. Gelb. Rot. Die Farben der Landesflagge sind ebenfalls kein Zufall. Blau-Gelb-Rot – das sind die Farben von Mecklenburg. Blau-Weiß die Farben von Vorpommern. Zusammen vereint finden sie sich in der Landesflagge wieder. Auf der Landesdienstflagge stehen in der Mitte die Wappentiere Stier und Greif.

Symbolisch könnten die Farben der Flagge für das Land stehen. Blau und Weiß für den Himmel und das Meer, Gelb für die Felder und Rot für die Backsteinbauten.

... und gewonnen hat: Schwerin!

Willkommen in Schwerin! Der ältesten Stadt in Mecklenburg-Vorpommern. Der zweitgrößten Stadt in Mecklenburg-Vorpommern. Und der Landeshauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern. Landeshauptstadt. Das klingt ziemlich wichtig, oder? Stimmt auch! Denn hier wird die Politik für unser Land gemacht.

Als sich Ost- und Westdeutschland am 3. Oktober 1990 wiedervereinigten, verschmolzen die Bezirke Schwerin, Rostock und Neubrandenburg mit ihren Städten und Gemeinden zum Land Mecklenburg-Vorpommern. Und das brauchte eine Hauptstadt. Klar! Schließlich haben alle Länder eine Stadt, von der aus sie regiert werden.

Zur Wahl standen Rostock, die größte Stadt, und Schwerin. Beide Städte machten viel Werbung für sich; manchmal stritten sie sich dabei auch. Viele Wochen lang versuchten sie, Bürgerinnen und Bürger aus dem ganzen Land davon zu überzeugen, die bessere Landeshauptstadt zu sein. Schwerin hat Bustouren für Politikerinnen und Politiker organisiert, um ihnen die Stadt zu zeigen. Und Bertha Klingberg sammelte 17.000 Unterschriften für „ihre“ Stadt – und das, obwohl die Schwerinerin schon 91 Jahre alt war.

Welche Stadt sich am Ende durchsetzen sollte, bestimmten Politikerinnen und Politiker. Zunächst trafen Stadtvertreterinnen und Stadtvertreter sowie Kreistagsabgeordnete eine Vorentscheidung – die meisten für Schwerin. Das letzte Wort hatten ein paar Wochen später die Abgeordneten des Landtags. Für sie war es eine der ersten Entscheidungen, die sie treffen mussten. So wurde Schwerin am 27. Oktober 1990 Landeshauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern.

Die Stadt an sich ist natürlich schon viel älter. Um genau zu sein, mehr als 850 Jahre alt. In all den Jahrhunderten haben hier bis 1918 viele Fürsten, Herzöge und Großherzöge regiert und prachtvolle Gebäude bauen lassen. Viele von ihnen stehen heute noch und werden auch von der Landesregierung genutzt. Den aber wohl schönsten Arbeitsplatz hat der Landtag: Er sitzt zusammen mit seiner Verwaltung im Schweriner Schloss.

*Klein, aber fein:
Gemessen an ihrer Einwohner-
zahl ist Schwerin mit rund 96.000
Menschen die kleinste Landes-
hauptstadt Deutschlands.*

*Und warum fein?
Weil viele Gebäude der (Groß-)
Herzöge auch heute noch sehr gut
erhalten sind. Das Residenzen-
semble Schwerin ist Weltkulturerbe!*



Eine Idee, viele Meinungen

Wenn Fabian mit seinen Freunden im Hof Fußball spielt, ärgert er sich jedes Mal über den Sandkasten. Immer wieder landet der Ball darin, weil die Wiese viel zu klein zum Kicken ist. Vielleicht kann der Hausmeister dort lieber Rasen säen, schlägt Fabian seinen Freunden vor. Tom, Mia und Niklas sind begeistert. Nina protestiert. Ihr Bruder spielt gern im Sand. Alex und Romy finden dagegen auch, dass das olle Ding weg kann, hätten an der Stelle aber lieber ein Klettergerüst; Laura und Klara ein Trampolin. Eine Idee, viele Meinungen. So ist es auch in der Politik. Deshalb gibt es Parteien.

Eine Partei ist eine Gruppe von Menschen, die in vielen Dingen ähnliche Ansichten haben. Die Mitglieder entwickeln Ideen, von denen sie glauben, dass sie für viele Menschen in der Bevölkerung wichtig sind. Die bekanntesten Parteien heißen SPD, AfD, CDU, Die Linke, FDP und Bündnis 90/Die Grünen. Das sind auch die

Parteien, die derzeit im Landtag von MV sitzen. Es gibt aber noch mehr Parteien. Und manchmal gründen sich auch neue Parteien. Ein Beispiel dafür ist das BSW.

Verschiedene Parteien zu haben, ist in einer Demokratie wichtig. Sie spiegeln die Vielfalt der Gesellschaft wider, stehen in Konkurrenz zueinander, werben um ihre Positionen, tragen so zur Meinungsbildung bei. Oft haben mehrere Parteien die gleichen Ziele, aber unterschiedliche Vorschläge, wie sie diese erreichen können. Für die Parteien kommt es darauf an, für ihre Ideen bei Wahlen viele Stimmen zu bekommen. Denn je mehr man hat, umso besser kann man Ideen umsetzen. Nicht alle Versprechen werden nach der Wahl aber eingehalten, vor allem dann nicht, wenn mehrere Parteien gemeinsam regieren. Dann müssen Ideen oft verändert und Kompromisse gemacht werden.

Bei Politik denken viele Leute zuerst an Parteien. Politik ist aber viel mehr: Sie umfasst im Grunde alles, was das Zusammenleben in einer Gemeinde, einem Land oder einem Staat regelt – und wie diese Regeln festgelegt werden.

Auch die Bürgerinnen und Bürger sind Teil von Politik, zum Beispiel, indem sie zur Wahl gehen und damit Einfluss darauf nehmen, von wem sie regiert werden. Wahlen sind die direkteste Form der Beteiligung.



ROSTOCK

Die Bevölkerung hat die Wahl

Stellt euch vor, alle Menschen in Mecklenburg-Vorpommern müssten bei allen politischen Angelegenheiten oder Gesetzen, die für unser Land gelten sollen, mitentscheiden. Das würde ja ewig dauern! Denn es wären ungefähr 1,3 Millionen Menschen (ab 16), die dann etwas zu sagen hätten. Wie viele verschiedene Meinungen würde es dabei geben! Eine Entscheidung für oder gegen etwas zu treffen wäre unmöglich.

Deshalb wählen die Menschen in MV alle fünf Jahre zur Landtagswahl Frauen und Männer, die stellvertretend für sie politische Entscheidungen treffen sollen. Die gewählten Politikerinnen und Politiker werden daher auch Volksvertreter genannt. Wählen – das dürfen bei einer Landtagswahl alle, die in MV wohnen, einen deutschen Pass haben und mindestens 16 Jahre alt sind.

Natürlich kann nicht jeder einfach jeden wählen. Die Frauen und Männer, die zur Wahl stehen, werden vorher von ihrer Partei gewählt und kommen dann auf eine Liste. Am Wahltag haben alle Wahlberechtigten zwei Stimmen. Mit der einen können sie eine konkrete Person wählen. Mit der anderen eine Partei. Aber pssst! Wer wem seine Stimme gibt, das ist geheim. Niemand muss verraten, wem er seine Stimmen gegeben hat. Und: Jeder entscheidet ganz allein, wen er wählt. Niemand darf gezwungen werden, für eine bestimmte Partei oder Person zu stimmen.

Damit eine Partei in den Landtag kommt, müssen mindestens fünf Prozent der Wählerinnen und Wähler für sie gestimmt haben. Diese Hürde soll verhindern, dass zu viele

kleine Parteien in den Landtag kommen. Dann wäre es für die Regierung nämlich sehr viel schwieriger, bei Entscheidungen eine Mehrheit zu finden.

Für Parteien, die es in den Landtag geschafft haben, gilt: Je mehr Wählerstimmen sie erhalten haben, umso mehr Abgeordnete können sie in den Landtag schicken – und umso besser können sie bei politischen Entscheidungen mitbestimmen.

Wenn die Bevölkerung mit einer Entscheidung der Abgeordneten überhaupt nicht einverstanden ist, kann sie die Politikerinnen und Politiker auch zwingen, diese wieder zu ändern. Dazu muss sie zunächst viele Unterschriften sammeln. Kommt die erforderliche Anzahl zusammen und ändern die Abgeordneten ihre Meinung dann immer noch nicht, darf das Volk über die Sache entscheiden. Das nennt man dann: Volksentscheid. Auf diesem Weg könnte es sogar ein Gesetz beschließen. Auch hier müssen aber wieder ganz viele Stimmen zusammenkommen. Und das ist gar nicht so einfach. Deshalb sind solche Volksentscheide auch sehr selten.



Im Märchenschloss werden Gesetze gemacht

Wenn der Gong auf den Fluren ertönt, wissen die Abgeordneten: Es ist Zeit, zu ihren Plätzen zu gehen, denn jetzt beginnt ihre Sitzung. Gleich werden sie miteinander reden, diskutieren und wichtige Entscheidungen für Mecklenburg-Vorpommern treffen. Zum Beispiel darüber, ob die Schulen in unserem Land mehr Lehrerinnen und Lehrer benötigen, wie sich die Kita-Betreuung verbessern lässt oder wie viel Geld Mecklenburg-Vorpommern ausgeben darf.

Die Frauen und Männer sind Politiker aus verschiedenen Parteien, zusammen bilden sie den Landtag. Die Abgeordneten kommen aus ganz Mecklenburg-Vorpommern, arbeiten in der Landeshauptstadt und in ihrem Wahlkreis. Einmal im Monat kann man ihnen bei der Arbeit zusehen. Dann treffen sie sich zu einer öffentlichen Diskussion: der Landtagssitzung. Wenn alle Abgeordneten da sind, sind es 79 Leute. Ähnlich wie in der Schule hat auch hier im Plenarsaal jede/r einen festen Platz: Alle Mitglieder einer Partei sitzen zusammen. Wer nicht kommen kann, muss sich entschuldigen.

Bei Landtagssitzungen sprechen die Abgeordneten über sehr viele Themen. Deshalb dauern sie auch zwei oder drei Tage. Die Abgeordneten beraten über Dinge, die für Mecklenburg-Vorpommern wichtig sind, kontrollieren die Arbeit der Regierung, diskutieren und beschließen Gesetze. Da sind natürlich nicht immer alle Parteien einer Meinung. Am Ende entscheidet die Mehrheit. Ähnlich wie eine Lehrerin/ein Lehrer in der Schule passt der

Landtagspräsident oder die Landtagspräsidentin dabei auf, dass korrekt abgestimmt, nicht zu viel dazwischengequatscht und niemand beleidigt wird.

Die Hauptarbeit der Abgeordneten findet in den Ausschüssen statt. Das sind Arbeitsgruppen mit Vertreterinnen und Vertretern aus jeder Partei. Hier werden zum Beispiel Gesetzesentwürfe beraten, bevor der Landtag über sie abstimmt.

Abgeordnete oder Abgeordneter im Landtag zu sein, ist kein Beruf, den man erlernen kann; aber es ist ein Vollzeitjob. Wer hier mitmachen darf, bestimmen die Bürgerinnen und Bürger von Mecklenburg-Vorpommern bei der Landtagswahl. Die gewählten Abgeordneten sprechen und entscheiden im Landtag also stellvertretend für alle Einwohnerinnen und Einwohner von MV. Man nennt sie deshalb auch Volksvertreter. Nach einer Landtagswahl sind auch sie es, die entscheiden, wer Ministerpräsident oder Ministerpräsidentin wird, also Chef oder Chefin der Regierung.

Wer dem Landtag einmal bei seiner Arbeit zuschauen möchte, kann den Livestream nutzen oder in den Plenarsaal kommen. Die Sitzungen sind öffentlich.



Politikerin oder Politiker im Landtag zu sein, ist eine Aufgabe auf Zeit. Bei jeder Landtagswahl entscheidet sich neu, ob Abgeordnete wiedergewählt werden oder nicht. Jede/r Abgeordnete kann beliebig oft zu Landtagswahlen antreten und gewählt werden.

Mecklenburg-Vorpommern





Die Regierung bestimmt

Habt ihr gewusst, dass die Landesregierung einiges mit einer Sportmannschaft gemeinsam hat? Für sich betrachtet hat jedes Regierungsmitglied eine bestimmte Aufgabe. Zusammen bilden sie ein Team. Nämlich das Team, das bestimmt, welche Politik in unserem Land gemacht wird. Es schlägt zum Beispiel neue Gesetze vor. Berät, wofür das Land Geld ausgibt. Überlegt, wie sich Probleme lösen lassen. Kurzum: Die Landesregierung kümmert sich um Dinge, die für Mecklenburg-Vorpommern wichtig sind.

Teamchef/in ist der Ministerpräsident bzw. die Ministerpräsidentin. Er/Sie gehört meistens zu der Partei, die die Landtagswahl gewonnen hat. Anders als die Abgeordneten im Landtag wird er/sie aber nicht von den Bürgerinnen und Bürgern gewählt, sondern von der Mehrheit im Landtag.

Wenn das geschafft ist, bestimmt der Ministerpräsident/die Ministerpräsidentin Leute, die in der Regierungsmannschaft mitmachen sollen. Anders als bei vielen Sportarten können in diesem Team Frauen und Männer gemein-

sam sein – die Ministerinnen und Minister. So wie auf dem Spielfeld einige Spieler für den Angriff, andere für die Abwehr zuständig sind, so hat auch jeder Minister/jede Ministerin spezielle Aufgaben. Einer kümmert sich zum Beispiel um die Wirtschaft, andere um Bildung, Kultur, Landwirtschaft, Finanzen oder Sicherheit. Jeden Dienstag treffen sich alle. Dann besprechen sie, welche Aufgaben als nächstes anstehen.

Wie auf dem Sportplatz gibt es auch in der Politik einen Kontrahenten. Das sind all die anderen Parteien im Landtag, die nicht zur Regierung gehören. Zusammen sind sie die Opposition. Diese kontrolliert und kritisiert die Regierung und macht eigene Vorschläge, was im Land verbessert werden könnte.

Fehlt nur noch der Schiedsrichter? Den gibt's in gewisser Weise auch. Und das gleich mehrfach. Denn auch eine Regierung kann nicht machen, was sie will, sondern muss sich an Regeln und Gesetze halten. Dass sie das macht, darauf passen neben der Opposition auch Medien und Gerichte auf.



Obwohl normalerweise jene Partei, die die Landtagswahl gewinnt, die Regierung bilden darf, haben am Ende meistens zwei Parteien das Sagen. Um nämlich alleiniger Bestimmer sein zu dürfen, müsste der Wahlsieger mehr als die Hälfte aller Sitze erhalten.

Das gelingt nur selten. Deshalb muss sich der Wahlsieger meistens noch eine Partei suchen, mit der er ein Team – eine sogenannte Koalition – bildet. In fast allen Bundesländern regiert eine Koalition, auch in MV.

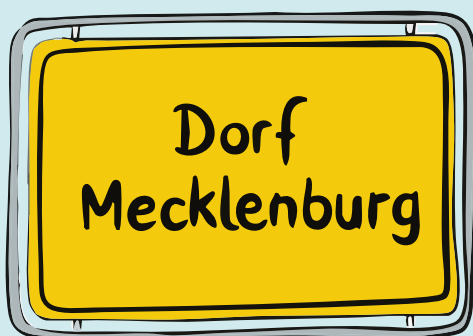
Ämter und Gemeinden

Jeder Ort hat einen eigenen Bürgermeister oder eine eigene Bürgermeisterin. Jeder Ort? Nein, nicht ganz. Manche Orte sind viel zu klein und haben sich mit anderen Orten zu einer Gemeinde zusammengeschlossen. Dort gibt es eine Gemeindevertretung und einen Bürgermeister oder eine Bürgermeisterin.

Eine Gemeinde ist die kleinste politische Verwaltungseinheit. Die kann allerdings auch ganz schön groß sein. Dann heißt es nicht mehr Gemeinde, sondern Stadt. Und die Gemeindevertretung ist eine Stadtvertretung. Gemeinde- und Stadtvertretungen entscheiden zum Beispiel darüber, wo eine Schule oder ein Gewerbegebiet gebaut wird, wo Straßenlaternen stehen oder ob eine Straße repariert werden muss. Insgesamt gibt es in Mecklenburg-Vorpommern mehr als 700 politisch selbstständige Städte und Gemeinden.

Je größer eine Gemeinde ist, desto wichtiger werden die Parteien. In kleinen Gemeinden spielen Parteien eine eher untergeordnete Rolle. Oft finden sich Einwohnerinnen und Einwohner in Wählergemeinschaften zusammen. Sowohl die Gemeindevertretungen als auch die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister kleiner Orte arbeiten ehrenamtlich.

Weil man in diesem kleinen Kreis nicht alles erledigen kann, sind viele Gemeinden zu Ämtern zusammengefasst. Dort sitzen Frauen und Männer, die hauptberuflich für die Einwohner des Amtes arbeiten. Bei ihnen kann man zum Beispiel einen Ausweis beantragen, heiraten oder ein Gewerbe anmelden. Mehr als 70 Ämter gibt es in ganz MV. Aber nicht alle Städte und Gemeinden gehören einem Amt an. Ungefähr die Hälfte davon ist groß genug, um amtsfrei zu sein, also die Aufgaben des Amtes selbst zu erledigen.



Die flächenmäßig kleinste Gemeinde des Landes wäre nur eine Insel in einem See der flächenmäßig größten Gemeinde: Pingelshagen bei Schwerin hat gerade mal eine Fläche von zwei Quadratkilometern. Das entspricht einer Fläche von 290 Fußballfeldern. Die größte Gemeinde, Feldberger Seenlandschaft, ist mit 200 Quadratkilometern 100-mal so groß.

Mecklenburg-Vorpommern – ein Puzzle aus acht Teilen

Wenn man sich die Karte von Mecklenburg-Vorpommern anschaut, sieht man, dass das Land in mehrere kleine Flächen unterteilt ist. So wie Deutschland aus 16 Ländern besteht, so ist jedes Land selbst auch noch einmal in mehrere Teile untergliedert: die Landkreise. Davon gibt es in MV sechs. Sie heißen Landkreis Rostock, Ludwigslust-Parchim, Mecklenburgische Seenplatte, Nordwestmecklenburg, Vorpommern-Greifswald und Vorpommern-Rügen.

Leiter oder Leiterin eines Landkreises, das ist der Landrat bzw. die Landrätin. Er oder sie wird alle sieben Jahre von den Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises gewählt. Ob eine neue Schwimmhalle gebaut, eine Kreisstraße repariert oder eine Schule saniert wird – darüber können Landräte aber nicht

allein entscheiden. Dafür benötigen sie die Zustimmung des Kreistages. Die Mitglieder der Kreistage werden alle fünf Jahre von der Bevölkerung gewählt und treffen stellvertretend für die Einwohner Entscheidungen für den Landkreis.

Jeder Ort in Mecklenburg-Vorpommern gehört zu einem Landkreis. Es gibt nur zwei Ausnahmen: Schwerin und Rostock, die beiden größten Städte im Land. Man nennt sie deshalb auch „kreisfreie Städte“. Chef/Chefin ist ein Oberbürgermeister oder eine Oberbürgermeisterin. Das Gegenstück zu den Kreistagen ist in Schwerin die Stadtvertretung, in Rostock die Bürgerschaft.



Die unsichtbare Grenze

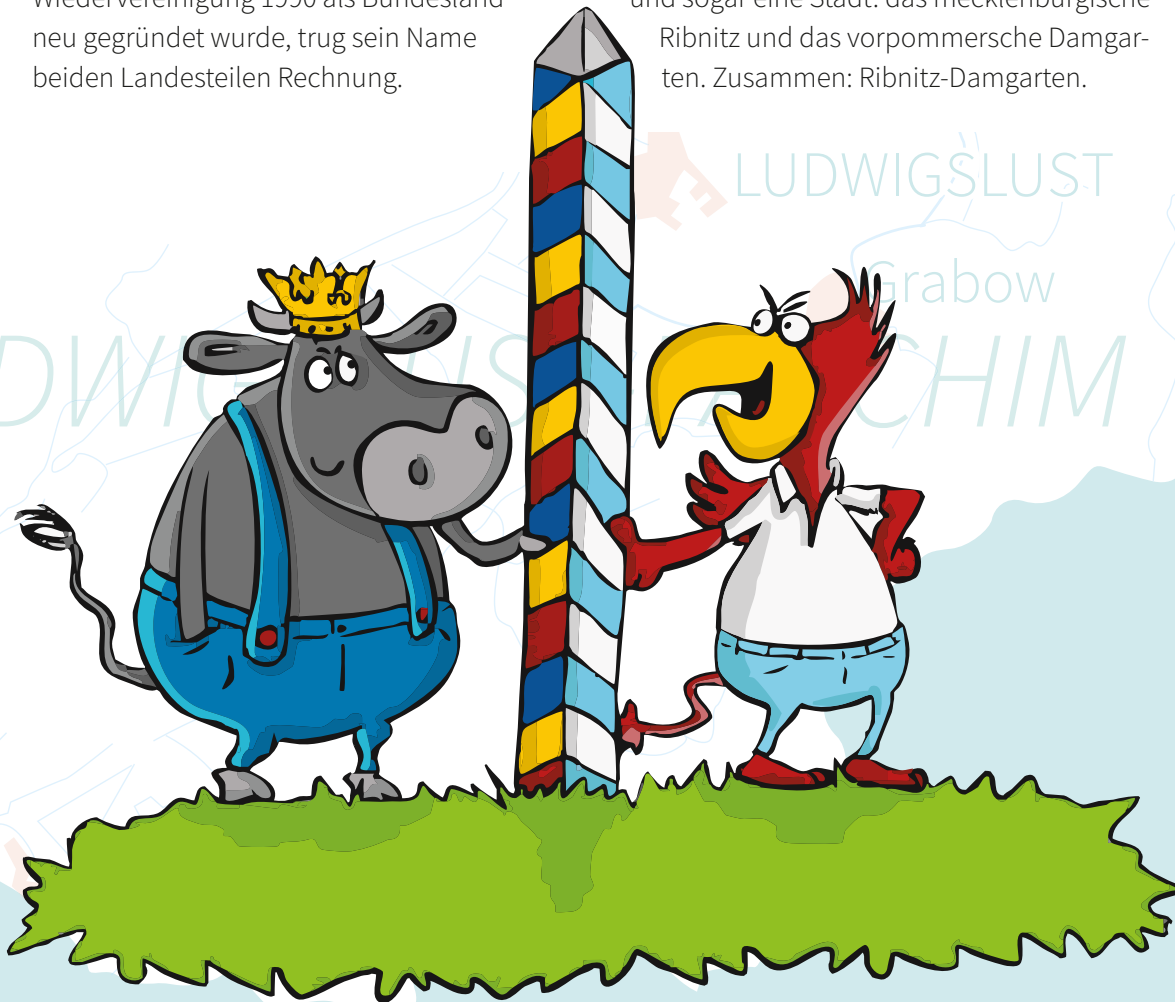
Der Bindestrich im Landesnamen Mecklenburg-Vorpommern steht für eine Grenze, die es gar nicht gibt. Keine Zäune, keine Grenzpfähle, keine Posten markieren sie. Auch in den Köpfen der Menschen spielt die Grenze zwischen Mecklenburg und Vorpommern kaum eine Rolle.

Mecklenburg ist der westliche Landesteil, bestehend aus den historischen Gebieten von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz. Vorpommern bezeichnet den östlichen Landesteil. Seit mehreren hundert Jahren werden die Gebiete des ehemaligen Pommerns, die westlich der Oder liegen, Vorpommern genannt.

Als Mecklenburg-Vorpommern im Zuge der Wiedervereinigung 1990 als Bundesland neu gegründet wurde, trug sein Name beiden Landesteilen Rechnung.



Die unsichtbare Grenze trennt nicht, sie verbindet Mecklenburg und Vorpommern und sogar eine Stadt: das mecklenburgische Ribnitz und das vorpommersche Damgarten. Zusammen: Ribnitz-Damgarten.



Auf gute Nachbarschaft

Wenn man sich Deutschland wie ein Hochhaus vorstellt, dann wohnt Mecklenburg-Vorpommern ganz oben rechts im zehnten Stock, umgeben von drei direkten Nachbarn. Der linke hat auch einen Doppelnamen und heißt Schleswig-Holstein. Direkt unter Mecklenburg-Vorpommern wohnt Brandenburg, schräg darunter Niedersachsen. Bezogen auf die Größe hat Mecklenburg-Vorpommern die zweitkleinste Wohnung der

vier Länder. Die 1,6 Millionen Menschen darin haben auf den 23.000 Quadratkilometern aber ziemlich viel Platz. Zum Vergleich: In Schleswig-Holstein wohnen 2,9 Millionen Menschen auf 16.000 Quadratkilometern.

Mit Brandenburg hat sich Mecklenburg-Vorpommern immer gut verstanden. Zu Schleswig-Holstein und Niedersachsen hatte es dagegen viele Jahre keinen Kontakt. Eine dicke Mauer teilte das Hochhaus in zwei Hälften und trennte so die Nachbarn.

Schleswig-Holstein und Niedersachsen wohnten 40 Jahre in der Haushälfte mit dem Namen Bundesrepublik Deutschland (BRD), Mecklenburg-Vorpommern (und auch Brandenburg) in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Erst 1990 wurde die dicke Mauer rausgerissen und aus beiden Haushälften mit allen Mitbewohnern bis ins Erdgeschoss wieder ein Hochhaus.

Die rechte Wohnung im zehnten Stock hat zwei Besonderheiten. Hier kommt die meiste Sonne an. Und auf dem Dach erstreckt sich über ganz

Mecklenburg-Vorpommern ein riesiger Swimmingpool: die Ostsee. Neben Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Brandenburg hat Mecklenburg-Vorpommern noch einen weiteren Nachbarn. Der wohnt im Nachbarhaus rechts und heißt Polen. Wer ihm einen „guten Tag“ wünschen will, sagt „dzień dobry!“



Das Land im Bund, das Land in Europa

Deutschland besteht aus 16 Ländern. Bayern zum Beispiel, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Thüringen oder – Mecklenburg-Vorpommern. Das Land im Nordosten hat eine eigene Regierung, einen eigenen Landtag, eine eigene Verfassung. Und doch ist es Teil der Bundesrepublik.

Föderalismus nennt man das. Viele Einzelne bilden ein Ganzes. Die staatlichen Aufgaben werden aufgeteilt. Die Länder entscheiden selbst über Bereiche wie Kultur, Schule und Polizei, während der Bund unter anderem die Sicherheits- und Außenpolitik bestimmt. Einheitlich für alle, aber mit dem Einfluss der Länder. Durch den Bundesrat können diese bei den Gesetzen mitwirken.

Der Bundesrat hat insgesamt 69 Stimmen. Drei davon hält Mecklenburg-Vorpommern. Wie viele Stimmen ein Land im Bundesrat hat, richtet sich nach der Anzahl seiner Einwohnerinnen und Einwohner. Drei ist die Mindestzahl. Sie gilt für Länder, die weniger als zwei

Millionen Einwohnerinnen und Einwohner haben – so wie Mecklenburg-Vorpommern. Bayern, zum Beispiel, hat rund 13 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner und sechs Sitze im Bundesrat. Hessen erhält mit rund 6,4 Millionen Menschen fünf Sitze.

In MV gibt es sechs Wahlkreise. Kandidatinnen und Kandidaten können direkt gewählt werden oder über die Landeslisten der Parteien in den Bundestag einziehen. 2025 hat MV insgesamt 13 Abgeordnete.

Und Mecklenburg-Vorpommern ist auch das: ein kleiner Teil von Europa. Von aktuell 720 Abgeordneten im EU-Parlament kommen zwei aus Mecklenburg-Vorpommern.

Was das Land davon hat? Unterstützung zum Beispiel. Viele Vorhaben in MV sind nur mit Hilfe von Bund und Ländern möglich. Auch die Europäische Union spielt eine große Rolle: Bis 2027 fördert sie Mecklenburg-Vorpommern mit knapp zwei Milliarden Euro.

*Mecklenburg-Vorpommern
hat Partnerregionen in Polen, Finnland,
Frankreich, den Niederlanden und sogar in
den USA: Mecklenburg County im Bundesstaat
North Carolina. Die größte Stadt dort heißt
Charlotte, 1762 benannt nach der damaligen
Königin von England. Ihr Name: Sophie
Charlotte von Mecklenburg-Strelitz.*



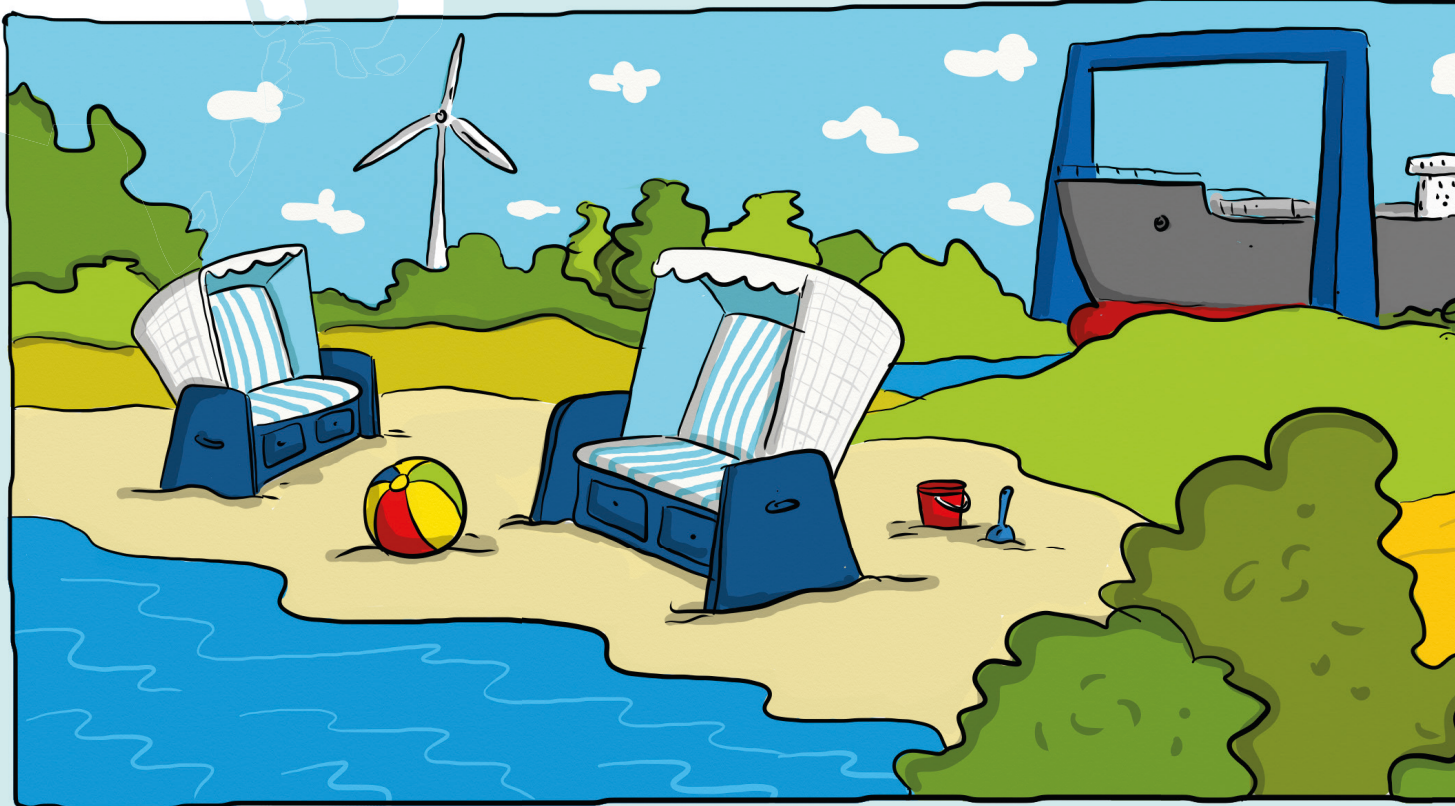
Wenn das Land gelb leuchtet: Wirtschaft in MV

Mit der Landschaft punkten. Mecklenburg-Vorpommern kann das. Mit der Ostsee, den Seen, der Weite. Mecklenburg-Vorpommern zählt zu den beliebtesten Reisezielen in Deutschland. Seit Anfang der 1990er-Jahre hat sich die Zahl der Übernachtungen auf mehr als 30 Millionen pro Jahr nahezu verdreifacht. Tourismus ist somit ein wichtiger Wirtschaftsfaktor im Land.

Und das gilt auch für die Landwirtschaft. Insgesamt werden 1,3 Millionen Hektar Land bewirtschaftet, das ist mehr als die Hälfte der Fläche von Mecklenburg-Vorpommern. Auf den Feldern wird vor allem Getreide angebaut, und beim Raps ist Mecklenburg-Vorpommern sogar Spitzenreiter. Während der Blüte im Frühsommer scheint das Land gelb zu leuchten.

Landwirtschaft gehört zu MV wie die maritime Wirtschaft, die Häfen, die Fischerei, der Schiffbau. Alles traditionelle Branchen. Ebenso wie die Ernährungs- und – für manche vielleicht überraschend – die Luft- und Raumfahrtindustrie. Heute kommen von hier vor allem Zulieferungen für Flugzeughersteller.

Zu den sogenannten Zukunftsbranchen zählen die erneuerbaren Energien. Schon heute könnte sich Mecklenburg-Vorpommern rechnerisch allein mit Ökostrom versorgen. Im Land gibt es viele Windräder und vor der Küste ebenfalls schon Windkraftanlagen. Auch bei der Solarenergie legt das Land regelmäßig zu.



PASEWALK

Nicht zu vergessen die Gesundheitsbranche. Viele Menschen kommen in unser Bundesland, um sich zu erholen oder gesund zu werden. Und hier wird Technik entwickelt, die in der Medizin gebraucht wird.

In Mecklenburg-Vorpommern werden aber auch Maschinen gebaut, wird Metall verarbeitet – und es wird geforscht. Über manche Experimente berichten Nachrichtensender aus ganz Europa. So wie über Wendelstein 7-X, der Anlage zur Erforschung der Kernfusionstechnik, betrieben vom Max-Planck-Institut in Greifswald.

Das Land verkauft Waren in Milliardenhöhe. Windräder, Holzprodukte, Nahrungsmittel wie Weizen, Kartoffeln und Milch. Abnehmer gibt es überall in Deutschland, geliefert wird aber auch in die USA, Niederlande, nach Polen, Frankreich und in andere Länder.

Bei aller wirtschaftlichen Entwicklung, die Mecklenburg-Vorpommern seit 1990 hingelegt hat: Gemessen am Bruttoinlandsprodukt, also der Summe aller Waren und Dienstleistungen, die von hier kommen, stehen andere Länder in Deutschland noch immer deutlich besser da. Mecklenburg-Vorpommern muss also weiter aufholen. Aber darin ist das Land ja geübt.

Penkyn

*Gewusst?
Die größten Schiffsschrauben
und die längsten Rohre für
Windenergieanlagen im Offshore-
Bereich stammen von Firmen aus
Mecklenburg-Vorpommern.*



Das Land und sin Verfattung

Mecklenburg-Vorpommern hat eine eigene Verfassung? Aber ja, sie wurde mehr als zwei Jahre lang ausgearbeitet und trat 1994 in Kraft: die Landesverfassung. Und weil darin steht, dass die niederdeutsche Sprache gefördert werden soll, gibt es halt auch eine – Verfattung von dat Land Mäkelborg-Vörpommern. Eine Ausgabe auf Platt.

Das steht in Artikel 16, Absatz 2. Der Artikel ist aber nur ein kleiner Teil der Verfassung, insgesamt sind es 80 Artikel mit vielen Unterpunkten. Die Verfassung ist eine Art Grundlage für das Land, mit Rechten und Pflichten, auf die man sich verständigt hat. Sie hebt die Grundrechte hervor, die in der deutschen Verfassung garantiert sind. Zum Beispiel den Schutz der Menschenwürde, das Recht auf Leben, die Gleichheit vor dem Gesetz. In ihr ist die Demokratie als Staatsform verankert und sind Staatsziele festgelegt, unter anderem Umweltschutz, Hilfe für Schutzbedürftige oder die Förderung von Wissenschaft und Kultur. Womit wir wieder bei Artikel 16 wären.

Die Landesverfassung ist wie ein Buch in Kapitel eingeteilt. Vier sind es insgesamt: Grundlagen, Staatsorganisation, Staatsfunktionen und Schlussbestimmungen. Wer zum Beispiel die Artikel 20 bis 40 liest, und dafür benötigt man nicht mehr als zehn Minuten, ist bestens vorbereitet für jede Schularbeit zum Thema Landtag. Noch einmal zehn Minuten drauf – und man kann erklären, wer den Ministerpräsidenten bzw. die Ministerpräsidentin wählt (der Landtag). Ob der Amtseid mit oder ohne „So wahr mir Gott helfe“ geleistet wird (geht beides). Und wer bei Verfassungsbeschwerden unabhängig von Landtag und Landesregierung prüft (das Landesverfassungsgericht).

Jeder Schüler in Mecklenburg-Vorpommern erhält übrigens am Ende der Schulzeit ein kleines Büchlein mit der Landesverfassung. Steht so in der Verfattung, in Artikel 78.



Der Demokratiebus

Demokratie auf Achse. Seit 2008 hat die Landeszentrale für politische Bildung eine rollende Außenstelle: den Demokratiebus. So kann die LpB insbesondere auch in den ländlichen Gegenden vor Ort sein – auf Marktplätzen, bei öffentlichen Veranstaltungen und in Schulen.

Im Demokratiebus kann man sich über die Arbeit der LpB informieren. An Bord gibt es kostenfreie Hefte und Broschüren zu aktuellen und historischen Themen, zudem eine Auswahl von Veröffentlichungen des Landes-

beauftragten für Mecklenburg-Vorpommern für die Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Im Bus kann man auch interaktive Angebote nutzen – wie verschiedene Quizformate oder den Wahl-O-Mat der Bundeszentrale für politische Bildung.

Kontakt

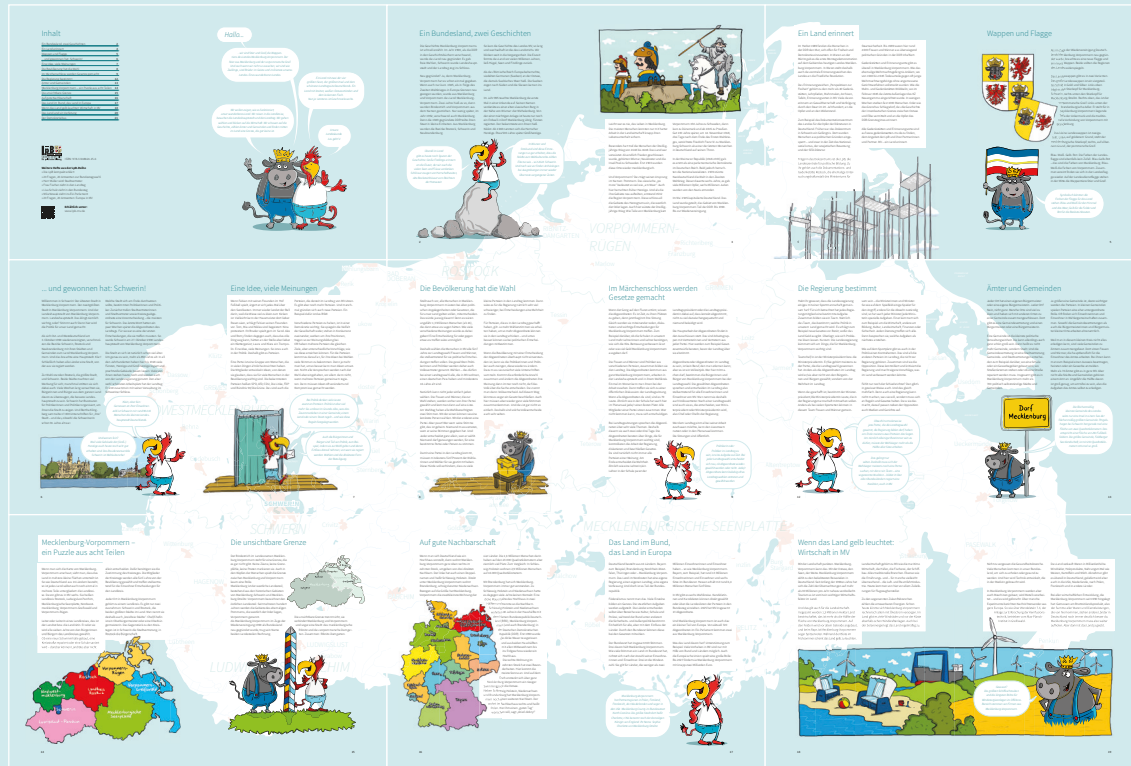
E-Mail: poststelle@lpb.mv-regierung.de

Website: www.demokratie-auf-achse.de



Aus 2 mach 1.

Zwei Hefte – auseinander genommen und richtig zusammengeklebt – ergeben ein wunderbares Wandbild für den Klassenraum, den Flur oder das Kinderzimmer. Probiert's mal aus!



Herausgeberin
Landeszentrale für politische Bildung
Mecklenburg-Vorpommern
Jägerweg 2
19053 Schwerin
lpb-mv.de
poststelle@lpb.mv-regierung.de
März 2025
ISBN: 978-3-948624-15-6



Weitere Informationen

 **politik-mv.de**
 **facebook.com/LandeszentraleMV**
 **bsky.app/profile/lpbmv.bsky.social**
 **x.com/lpbmv**
 **instagram.com/lpb_mv**



Herstellung: farbmedia GbR
Gestaltung: Martin Molter
Illustrationen: Mario Lars